

nach 1348 verweisen; nicht zuletzt spielte der Patriarch von Aquileia eine wichtige Rolle bei der Wiederaufrichtung und wirtschaftlichen Sanierung von Arnoldstein nach dem verheerenden Naturereignis⁴².

Weitere Indizien für eine süddeutsche Provenienz des Materials lassen sich durch eine überlieferungsgeschichtliche Analyse der einzelnen Teile der Handschrift gewinnen. Im Falle der Gertrud-Vita ergibt sie, dass diese den Fassungen der Klasse A3 der MGH-Edition von Bruno Krusch entspricht, die in St. Gallen (9. Jahrhundert) sowie Benediktbeuern und Tegernsee (jeweils 10. Jahrhundert) überliefert sind⁴³. Krusch hatte für seine Edition die ältesten Handschriften herangezogen. Darüber hinaus ist der Text in Manuskripten des Magnum Legendarium Austriacum überliefert, das zwischen 1181 und 1200 in Admont entstanden sein soll⁴⁴.

Bei Teil 2 – im Katalog als „Flores evangeliorum“ bezeichnet – handelt es sich um einen Predigtzyklus⁴⁵. Hatte Schneyer ihn zunächst dem Pariser Scholastiker Hugo von St. Viktor, später Honorius Augustodunensis zugeschrieben, so geht die neuere Forschung von einer Kompilation aus, als deren Urheber der genannte Hugo von

42) Außerdem wird auf die Beredsamkeit des Adressaten besonders rekurriert. Das könnte gut zu Bertrand de Saint-Geniès passen, der nach 1348 den Bischofssitz von Aquileia nach Udine transferierte. Mit Arnoldstein hingegen war der Patriarch Ludwig I. von Torre (1359–1365) besonders verbunden, vgl. Die Kärntner Geschichtsquellen 1335–1414, hg. von Hermann WIESSNER (Monumenta Ducatus Carinthiae 10, 1968) Nr. 640, S. 208, Udine, 23. August 1364.

43) Universitätsbibliothek Klagenfurt, Perg.-Hs. 23, fol. 43r–62v, Vita Gertrudis = BHL 3490, Inc.: *Sancta et inseparabili caritate largiente*, hg. von Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2, 1888, S. 453–464); die Hss. der Klasse A3 sind St. Gallen 566 (9. Jh.) und BSB, Clm 4618 (Benediktbeuern, 11. Jh.), sowie Clm 18854 (Tegernsee, 11. Jh.). Bis fol. 50v, dann geht es weiter mit den *Virtutes*, hg. von KRUSCH S. 464–471 = BHL 3495, einschließlich *Continuatio*, hg. von KRUSCH S. 471–474 = BHL 3399; der Text endet kurz vor Schluss S. 474 Z. 24: *ipsam / [puellam]*.

44) Vgl. Diarmuid Ó RIAIN, Compiling the Deeds of Salzburg Saints: The 12th-Century *De episcopis Salisburgensibus* and the Monastery of Admont, Medieval Worlds 15 (2022) S. 145–174; <https://geschichtsquellen.de/werk/3282> (abgerufen am 8. Oktober 2024); <https://mla.oeaw.ac.at/#/saint/124> (abgerufen am 8. Oktober 2024).

45) Universitätsbibliothek Klagenfurt, Perg.-Hs. 23, fol. 18r–42v, Rubrik: *Incipiunt flores ewangeliorum secundum Matheum*; Inc.: *Appropinquans Ihesus Ierosolimis id est ad visionem superne pacis id est ad passionem et resurreccionem et asscensionem cum venisset Betfagie ad montem Oliveti id est ad domum bucce id est comestionem* [-s korr.] ... *Secundum Matheum. Iohannes in vinculis id est in carceribus Iudeorum ligatus ... Secundum Iohannem. Dubitantibus Iudeis an ipse Iohannes esset Christus* ..., endet fol. 42v mit den Zehn Geboten.